



Vorreiter: Thomas Wortelmann (Geschäftsführer G.A.S.) mit Hubert Brinkmann (Leiter Netzdienste), Sabine Orlok (Projektleiterin) und Dr. Ralf Karpowski (Technischer Geschäftsführer) vom Energieversorger DEW 21.

RN-Foto F. Fligge

Die faulen Eier fliegen aus der Leitung

DEW 21 stellt um: schwefelfreier Warnstoff

Seit Tom Tykwers Verfilmung von Patrick Süskinds Bestseller „Das Parfum“ in den Kinos läuft, benutzen viele Menschen ihre Nase bewusster. Bei Erdgas würde ihnen das nicht helfen. Nicht einmal Jean-Baptiste Grenouille, Anti-Held des Romans würde das geruchlose Gas schnuppern können, mischte man ihm nicht Geruchsstoffe bei. In Dortmund riecht Gas künftig anders als bisher.

Als erster großer Gasversorger weltweit gibt die DEW 21 ihrem Gas im Dortmunder und Herdecker Netz ab November das Odiermittel Gasodor S-Free bei. Besonderer Reiz des neuen Warnstoffes, der nicht mehr nach faulen Eiern, sondern bitter und streng riecht: Er ist schwefelfrei und damit umweltverträglicher. Ein stichhaltiges Argument, bedenkt man, dass allein in Deutschland durch Beimischen zum Erdgas zwischen 400 und 600 Tonnen Schwefeldioxid in die Luft geblasen werden. Das macht den Regen sauer und

die Wälder krank.

Weniger Schadstoffe, weniger Korrosion an den technischen Einrichtungen, weniger Menge (nur noch 8,8 mg pro Kubikmeter Erdgas). Und die Kosten für das neue, aus Acrylaten bestehende Riechmittel sind auch nicht höher. Etwa 200000€ hat der kommunale Versorger in technische Umrüstungen investiert, die neue Messtechnik hat mit der G.A.S. mbh ein Unternehmen auf dem Dortmunder Technologiepark entwickelt, das auf einen großen Absatzmarkt hofft, wenn andere Versorger erst nachziehen. Vermutlich bald also. • eFeF

.....
 ■ Geruchskarten zum Test-schnuppern liegen im Kundenzentrum der DEW 21 am Ostwall 50 aus. Man kann sich die Riechproben aber auch zuschicken lassen (Tel. 01801-440044, Ortstarif aus dem Festnetz)

■ Wer Gasgeruch feststellt, sollte sofort die Störungsnummer Tel. 544-1114 wählen.

■ Rund 80 solcher Meldungen gehen pro Monat ein, immerhin 52% erweisen sich als berechtigt.